

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d u n d W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag; kostet vierteljährl. 24 fr.; Insertionsgebühr die 3spaltige Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr. Bestellungen auf das Blatt können täglich gemacht werden.

Nro. 36.

Freitag den 24. März

1848.

Subscription: Eröffnung auf ein „Tagblatt.“

Auf meinen in Nro. 34. gestellten Antrag, — das Blatt verstärkt für einen erhöhten Abonnementspreis künftig abzugeben, ist von vielen Seiten der Wunsch für das Erscheinen eines „Tagblattes“, das die allgemeinen politischen Tagesneuigkeiten, wie die merkwürdigen örtlichen Begebenheiten enthielte, geäußert worden. Diesem Wunsche kann ich nun aber nur in dem Falle entgegenkommen, wenn sich so viele Subscribenten sammeln, daß die Kosten, die ein solches Blatt verursacht, gedeckt werden. Zu diesem Zwecke werde ich nun eine Subscriptions-Liste circuliren lassen, um ermessen zu können, ob ich dem an mich gestellten Antrag entsprechen kann. Der Preis käme per Quartal nicht höher als 36 fr. Die verehrl. Leser im D.-A.-Bezirk Welzheim wollen ihre Bestellungen beim K. Postamte daselbst machen.

Jos. Keller, Redakteur des „Remsthaler Boten.“

Gmünd. (Landwirthschaftlicher Verein.)

Um dem vielfach geäußerten Wunsch nachzukommen, wird am nächsten Donnerstag den 30. d. Mts., Mittags 1 Uhr, in dem Adlerwirthshaus in Unterböbingen eine Partikular-Versammlung abgehalten und dabei insbesondere

- 1) Abschaffung des Hut- und Waidrechts;
- 2) eine Eingabe in Betreff der Reduction der Sommerschulen auf wochentlich 3 Tage;
- 3) Verpachtung der Schaafwaiden;
- 4) Anschaffung guter Saatkartoffeln;
- 5) zweckmäßige Bodenmischungen;

zur Sprache gebracht werden.

Der Unterzeichnete ladet die verehrlichen Vereinsmitglieder ein, sich recht zahlreich dabei einzufinden.
Vereins-Vorstand: Liebherr.

Am 23. März 1848.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim.
(Schulden-Liquidation.)
In der Gantsache der
Katharina, geb. Fritz,
Witwe des gew. Schuhmachers
Specht zu Mannenberg,
wird die Schulden-Liquidation mit
den gesetzlich damit verbundenen
weiteren Verhandlungen am
Dienstag den 2. Mai 1848.,
Vormittags 8 Uhr,
auf dem Rathhause zu Rudersberg

vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwalte, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Recess in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der

Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines et

waigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten. Den 17. März 1848.

K. Oberamts-Gericht.
Hiller.

W e l z h e i m.
(S ch u l d e n - L i q u i d a t i o n.)

In der Gantfache des
Jakob Frit,

Tagelöhners von Nistruth, wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Mittwoch den 3. Mai 1848.,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Welzheim vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Recess in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 17. März 1848.

K. Oberamts-Gericht.
Hiller.

Vorderweiler Rechberg.

Die in der Verlassenschafts-Masse der Johann Knöblers Wittwe zu Vorderweiler Rechberg vorhandene Liegenschaft,

ca. 24 Morgen stark, Acker, Wiesen und Gärten sammt Wohnhaus, wird am

Montag den 27. März 1848.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthaus zum goldenen Rad an den Meistbietenden verpachtet werden.

Den 21. März 1848.

Pflegschaft der
Verlassenschafts-Masse.
vdt. Schultheiß Scherr.

Bermischte Anzeigen.

(Frage an Reviersförster
Haffner.)

Ich stelle im Austrage mehrerer hiesiger Bürger an Sie die Frage, ob es wahr ist, daß Sie hiesige Orts-Angehörige, welche Tannen-Zapfen gesammelt haben, auf gewalthätige Weise veranlaßten, solche aus ihren Säcken wieder auszuleeren.

Ich kann nicht umhin, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß es an der Zeit ist, nicht wie schon einmal vorgekommen, — stillschweigend über solche Anfragen hinwegzugehen.

Gmünd, 24. März 1848.

W. Herliker.

Um den vielen Anfragen auf einfache Art zu begegnen und die aufgeregten Gemüther in der projectirten Verzugs-Geschichte des Reviersförsters Haffner zu beruhigen, wird hiemit die Erklärung abgegeben, daß die Bitte um Verzugsung des Haffner bereits an die hohe Behörde abgegangen ist, und die Entscheidung hoffentlich demnächst erscheinen wird.

G m ü n d.

Da das Abdanken gegenwärtiger Zeit theils freiwillig, theils gezwungen zur Nothwendigkeit geworden ist, so fühle ich mich veranlaßt, wegen der gewaltigen Censurlücken, die freilich noch aus alter Zeit herkommen, auch abzudanken, jedoch wird bemerkt, daß künftigen Samstag und Sonntag noch seiner Ludwigsburger-Stoff, die Maas zu 7 kr. aus-geschenkt wird. Es ladet ergebst ein

Rep. Deibele,
Geschäftsführer.

G m ü n d.

(E m p f e h l u n g.)
Die Unterzeichnete macht die ergebensste Anzeige, daß sie sich im

Waschen, Färben und Ausbessern der Handschuhe des-tens empfiehlt.

Christiana Hoffmann,
Handschuhmacherin,
bei Buchbinder Bader
im Marktgäßle.

G m ü n d.

Verflossenen Mittwoch Abend ist in der Bürgerversammlung im Gasthaus zum Adler ein rothfедener, mit einem messingenen Handgriff versehener Regenschirm abhanden gekommen. Der wirkliche Besitzer wird gebeten, denselben abzugeben an die Redaktion.

G m ü n d.

Es werden 300 fl. auf Pfache Versicherung aufzunehmen gesucht.
Bon Wem? sagt die Redaktion.

H e u b a c h.

(E r k l ä r u n g.)

Da unserem Auftreten bei Bürger-Versammlungen im öffentlichen Interesse von gewissen Personen die Absicht unterstellt wurde, als sei es uns um die Erlangung der Stadtschultheissen-Stelle zu thun, und dieses ganz nicht der Fall ist, so erklären wir hiemit, daß wir diese Stelle unter keinen Umständen annehmen werden.

Heubach am 24. März 1848.

Georg Burkhardt,
Kaufmann.

Adolf Schickhardt.

Unterböbingen.

(E r k l ä r u n g.)

Um den vielen lästigen Anfragen zu begegnen, ob denn der „P f a n n e n h a n s“ von Unterböbingen sein neues Geschäft, — nämlich als „Schwarzblechner“ wirklich betreibe, da er doch sonst ein sehr geschickter Käufer sei, diene hiemit zur Nachricht, daß er dieses Geschäft auch als abgesetzter Zehntrechner nie betrieb, sondern eine Pfanne mußte ihm bloß als Waffe dazu dienen, um seine Frau — Dorf auf Dorf ab — damit zu verfolgen, und dann sofort tüchtig durchzurügel.

Den 22. März 1848.

Mehrere Bürger.

Die Unterschriften sind bei der Redaktion einzusehen.

N a c h r i c h t für Auswanderer nach Nord-Amerika. Spezial-Agentur

Postschiffe zwischen Havre und New-York.

Die Postschiffe der Linie zwischen Havre und New-York unterhalten den wöchentlichen Dienst ununterbrochen während des ganzen Jahres und sind sowohl wegen der Sicherheit, mit der auf die Abfahrt zu zählen ist, als auch wegen ihrer bequemen innern Einrichtung, da sie zum Transport von Reisenden ursprünglich gebaut sind, dem Publikum besonders zu empfehlen.

Nach New-Orleans werden alle 10 Tage Dreimaster-Schiffe erster Klasse von mir expedit.

Von Mannheim und allen unterhalb liegenden Rheinhäfen aus werden bei Wiedereröffnung der Dampfschiffahrt die bei mir eingeschriebenen Passagiere von einem meiner Condukteure bis Havre begleitet, der ihnen überall, wo es nöthig sein sollte, mit Rath und That an die Hand gehen wird.

Die Reise geht entweder über Rotterdam per Dampfboot nach Havre, oder mit dem Dampfboot bis Ebln und von da per Eisenbahn bis Havre. Die Ueberfahrtszeit von Mannheim oder Mainz bis New-York kann durchschnittlich auf 30—35 Tage angenommen werden.

Gegen Zahlung einer kleinen Affekuranz-Prämie wird das Reisegepäck von den rheinischen Häfen aus bis Havre und auf Verlangen bis New-York versichert.

Mainz, den 6. Februar 1848.

Washington Finlay,

Spezial-Agent der Postschiffe zwischen Havre und New-York.

Nähere Auskunft über Preise und Bedingungen ertheilt der Agent

in Göppingen: **Chr. Philipp Beckh.**

S i e s i g e s.

Das von zwei Gesellschaften gewählte Comité für die Wahl von Stadträthen bittet die hiesigen Bürger, noch im Laufe des heutigen Tages die Bezeichnung derjenigen 16 Bürger, welche ihr Vertrauen für die Wiederbesetzung des Stadtraths besitzen, auf — mit Namens-Unterschriften versehenen Zetteln, einem der unterzeichneten Comité's-Mitglieder zu übergeben.

- | | |
|-----------------|-------------------|
| Ed. Forster, | Dr. Köhler, |
| Buhl, | Hf.-Mehner Weber, |
| Leop. Köhler, | Kfm. Schmölz, |
| Schmid, Mezger, | Zh. Untersee, |
| A. Herlikofer, | Zinnig. Kammerer. |

Stuttgart, 22. März. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde das Volks-Bewaffnungs-Gesetz, sowie das Gesetz über Aufgebot der Landwehr angenommen.

München, 20. März. König Ludwig I. hat die Krone niedergelegt, der Kronprinz (geb. 28. Nov. 1811) bestieg als Maximilian II. den Thron in erster Stunde. (Schw.M.)

In Wien ist der Friede eingezogen, und aus Ungarn und Böhmen u. u. lautet alles von Jubel; so werden wir nun auch bald günstigere Nachrichten aus Oestreichs italienischen Erbstaaten erhalten. Es ist nun auch ein großes Einiges Deutschland zu erwarten, und Handel und Wandel werden sich dann durch den neu errungenen großen

Markt erheben, und so der bedrückten Gewerbe- und der Nahrungslosigkeit volle Hülfe zukommen. Gott gebe, daß nicht ein großer Feind die zu erwartende schöne Hoffnung zertrümmere.

Das Frankf. Journ. schreibt aus Berlin vom 19. März, Morgens 5 Uhr: Heute Morgen hatte eine Deputation der Rheinprovinz, aus Beckerath, Camphausen und Hausmann bestehend, eine Audienz beim König, die mit ihm frei heraus redete, und ihm gesagt haben soll, daß wenn er dem Volke nicht alsbald alle Rechte einräume, die von andern Staaten ihrem Volke gewährt wurden, so würde die Rheinprovinz entweder zur Schweiz oder Frankreich übergehen. Es wurde nun sogleich die Pressefreiheit ertheilt und dieß durch Plakate überall angezeigt, wobei noch bemerkt war, daß der Landtag auf den 4. April zusammenberufen sei und der König für das Wohl des Landes Alles anbieten werde. Später erfuhr man, daß die Minister ihre Stellen niedergelegt haben. Darüber herrschte nun in der ganzen Stadt der größte Jubel. Der König zeigte sich auf dem Balkon des Schlosses und wurde mit großem Hurrah begrüßt. Plötzlich fielen auf die versammelte Menge einige Flintenschüsse, die von den Soldaten gekommen sein sollen. Man ist noch nicht ganz klug darüber, wie diese gekommen, und nun wendet sich das Blatt. Das Volk habe Verrath geschrien, und es sei nun der Kampf auf's Neue ausgebrochen, und soll derselbe, nach Berichten aus Magdeburg um 9 Uhr Abends noch fortgewüthet haben. Nach einer Nachricht von Nachmittags 4 Uhr sind die

Neuchâtelser Truppen zum Volk übergegangen. Es wird mörderisch fortgekämpft. Von den Dächern herab werden Steine geschleudert. Reisende, welche eben in Leipzig angekommen und am 18. März, Abends 9 Uhr, aus Berlin abgefahren sind, melden, daß der König nach einem mörderischen Kampfe zwischen Militär und Volk, der bis Abends 8 Uhr gedauert, sich in Alles gefügt habe, was das siegreiche Volk gefordert habe. Eine Kaserne sei im Besitze des Volkes, das Militär cernirt und das Volk verlange, es solle die Waffen strecken! Das Frankf. Journ. schreibt aus Berlin vom 19. März, Morgens 7 Uhr: Am 18. b. von Mittags 3 Uhr bis zum 19. März Morgens 5 Uhr wurde in Berlin eine Schlacht geschlagen zwischen dem Volke und dem Militär, in welcher die Todten nach Hunderten, die Verwundeten nach Tausenden zählen werden. Die Kanonen haben fürchterlich mit Kartätschen gewüthet. Die Zahl der Todten ist unabschätzbar. Das in und um Berlin concentrirte Militär beträgt gegen 40,000 Mann. Berlin ist von einem Ende bis zum andern mit Barrikaden versehen, und in diesem Augenblick, früh Morgens 7 Uhr, arbeitet man aufs Thätigste an deren Befestigung. Inmitten des heißesten Kampfes bemächtigten sich die Studenten (welche unter Anführung eines Polen den Ausgang aus dem Universitäts-Gebäude erzwungen und sich rasch bewaffnet hatten) des Generals v. Möllendorf vor der Fronte der von ihm befehligten Truppen, rissen ihn vom Pferde, zerbrachen seinen Degen, schleppten ihn hinter eine Barrikade und zwangen ihn, eine an den König gerichtete Vorstellung zu unterschreiben, in welcher auf sofortige Entfernung der Truppen aus Berlin, Einstellung aller Feindseligkeiten und Gewährung der von den Bürgern gestellten Anträge gedrungen wurde. Diese von dem General v. Möllendorf unterschriebene Vorstellung wurde dem König von einer Deputation gebracht, mit dem Beifügen, daß jede weitere Verzögerung einer vollkommenen befriedigenden Entscheidung das größte, unabsehbarste Unheil über die Hauptstadt und das ganze Land herbeiziehen müsse, indem die Bürger nicht länger die untersten Stände an Gewaltthätigkeiten jeder Art hindern könnten. Der König gab nun endlich nach, bestätigte den Befehl des Generals v. Möllendorf wegen Räumung der Stadt von allen Truppen, mit Ausnahme der Posten im Schlosse, und zeigte sich bereit, den gestellten Anträgen zu entsprechen. Diese Entscheidung wurde von dem Polizeipräsidenten v. Minutoli, mit einer weißen Fahne in der Hand, verkündet, und dadurch der Kampf ausgeetzt. Das Militär verließ die Hauptstadt aufs Außerste erschöpft und so stark mitgenommen, daß die Zahl seiner Todten und Verwundeten die auf Seiten der Bürger weit übersteigen soll. Die Bürger hatten alle Barrikaden, deren Zahl 200 übersteigen soll, und an denen noch fortgebaut wird, so wie alle Hauptposten besetzt, und haben erklärt, daß sie dieselben nicht eher verlassen werden, als bis ohne den mindesten Rückhalt alles geschehen ist, was das Volk verlangt. Die Täuschungen der letzten 30 Jahre bleiben unvergessen.

Fruchtschranne Gmünd.

Den 22. März 1848.

Kernen 2 fl. 4 fr. 2 fl. 3 fr. 2 fl. 2 fr.
 Zu Markt gebracht wurden und unverkauft sind
 geblieben vom vor. Markt 59 Schfl. 2 Eri.
 Verkauft wurden . . . 59 Schfl. 2 Eri.
 Gesammt-Erlös . . . 975 fl. 30 fr.
 Gerste 1 fl. 12 fr. 1 fl. 9 fr. 1 fl. 3 fr.
 Zu Markt gebracht 19 Schfl. 2 Eri. Verkauft
 12 Schfl. 1 Eri. Ges.-Erlös 108 fl. 12 fr.
 Summa des Erlöses —: 1083 fl. 42 fr.
 Es kostet der Vierling Schönmehl 22 fr.
 Der göpfündige Laib Brod ist geschätzt auf 18 fr.
 Der Kreuzerweck muß wägen 7 Loth.
 Zur Beurkundung: Schranken-Inspector
 Seb. Straubenmüller.

Bei Unterzeichnetem ist neu angekommen und zu haben:

Neues deutsches Lied für Pianoforte. 9 fr.
 ————— Männerchor. 9 fr.
 Hub, Dr. J., Deutschlands Balladen u. Romanzen.
 2 Aufl. 1. Abth. br. 2 fl. 30 fr.
 Dumas, der Graf v. Monte Christo. 3 Bde.
 Eleganter Goldschnittband mit 6 Gold-
 stempln. 4 fl. 48 fr.
 Kottenkamp, Dr., die neuesten Weltbegebenheiten.
 1tes. 15 fr.
 Luz, Ventura u. Lacordair, über D'Connell
 und Pius IX., nebst Lacordaire's Rede auf
 D'Connell ic. 30 fr.
 Deutsches Lied v. März 1848. 3 fr.
 Hufnagel, Dr., Mittheilungen aus der Praxis
 der Württemberg. Civilgerichte. Neue
 Folge. 1 Bd. br. 2 fl. 42 fr.
 Pochner, die französ. Revolution vom ersten Aus-
 bruch bis zur weitesten Ausdehnung von 1789.
 bis 1807. br. 1 fl. 48 fr.
 Bakunin, der 17. Jahrestag der polnischen Re-
 volution. Eine Rede gehalten in Paris den
 29. Nov. 1847. 6 fr.
 Pariser Damenkleider-Magazin 1848. 2tes
 Quart. 27 fr.
 Neues und Nützlichstes der Erfindungen ic.
 in den technischen Gewerbezweigen aus dem
 Jahre 1847. br. 1 fl. 48 fr.
 Neuch verbesserte Darstellung der Ritze, Mörtel,
 künstlicher Steine ic. br. 1 fl. 12 fr.
 Herrenberger, Reduktionstabellen oder Berech-
 nung des Stabeisens vom Maas in's
 Gewicht. 12 fr.
 Idee zu einer Volkswehr. 6 fr.
 Die Prozesstoth in Württemberg. Mit Vor-
 schlägen zur Abhülfe. 30 fr.
 Schubert, musikal. Handbüchlein. geb. 36 fr.
 Dpig, Fr. W., heilige Stunden eines Jünglings
 bei und nach der Feier seiner Confirmation.
 br. 2te Aufl. 1 fl. 45 fr.
 — — — — — einer Jungfrau.
 br. 3te Aufl. 1 fl. 6 fr.
 G. Schmid.